

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 33 (2020)
Heft: 8

Rubrik: Lautsprecher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lautsprecher

Guter Boden

Der Bundesrat hat die «Bodenstrategie Schweiz» veröffentlicht. Er setzt sich damit für die Doppelinitiative Biodiversität und Landschaft und die für sauberes Trinkwasser ein.

Vor zweihundert Jahren kam Johann Wilhelm Fortunat Coaz zur Welt. Vor hundert Jahren ist er gestorben. Dazwischen war er Förster von Graubünden und der Stadt St. Gallen, und mit gut fünfzig Jahren wurde er der erste Oberforstinspektor der Schweiz. Er blieb es bis zu seinem 94. Lebensjahr, als er sich gegen den Willen des Bundesrats pensioniert hat. Coaz war einer der Autoren des Waldgesetzes, er verfasste die Jagd- und Pflanzenschutzordnungen und das Gesetz für den Nationalpark, den er – immer noch im Amt – 1914 mitgegründet hat. Ausserdem gründete er den Schweizer Alpen-Club SAC mit, war ein guter Zeichner, hinterliess als Landschaftsarchitekt Stadtanlagen, baute die erste Lawinenverbauung in den Alpen und bestieg 21 Gipfel als Erster, unter anderem den Piz Bernina – kurz: Johann Coaz war ein umfassend gebildeter Beamter.

«Schlimmer als die Zersiedelungsinitiative»

Mit Wohlwollen und Freude hätte Coaz ein Papier gelesen, das seine Urenkel im Geiste im Bundesamt für Umwelt (Bafu) verfasst haben – ein Amt, das über Kurven aus seinem Oberforstinspektorat hervorgegangen ist. Das Papier heisst «Bodenstrategie Schweiz für einen nachhaltigen Umgang mit dem Boden». Über diesen sprachlich holprigen Titel hätte der elegante Schreiber versöhnlich geseufzt, denn dahinter folgt ein lesenswerter, weitreichender und gescheiter Bericht. Zehn Jahre haben Dutzende Personen aus verschiedenen Ämtern daran geschrieben – und sie haben ihn nicht verwässert. Schnaubend haben zwischendrin der Baumeisterverband und Economiesuisse die Arbeit in der Luft zerrissen: «Schlimmer als die Zersiedelungsinitiative. Keinerlei gesetzliche Grundlage.» Der Bundesrat hat sein Siegel dennoch auf das Titelblatt gesetzt. Flott so.

Wir reden und streiten in der Raumplanung ja oft von und über Quantitäten in Quadratmetern: auszonen, einzonen, aufzonen, verdichten und so weiter. Immer ökonomisch mit Ausnützungsziffer und Arealbonus, selten ästhetisch mit Zwischenraum und Durchblick. Die «Bodenstrategie Schweiz» sagt nun lapidar: «Boden ist mehr als Fläche» und fordert eine substanzielle, in der Planerei meist verdrängte Qualität. Die Strategie vertritt einen

Standpunkt: Wir vernichten Boden kontinuierlich. Die Bauten, ob gut geraten oder ein Schmarren, tun das seit 1970 in steil aufwärts weisender Kurve. Das muss sich ändern. Welcher Architekt aber interessiert sich schon für Regenwurm und Wassereintrag? Für «Lebensraum- und Regulierungsfunktion»? Planen und Bauen müsse die «äusserste Schicht der Erdkruste, die durch Lebewesen geprägt wird, wo Austausch ist zwischen Luft, Wasser und Gestein» achten lernen, so die Verfasserinnen und Verfasser. Wir verlieren zudem – und da öffnen die Beamten eine zweite Front – durch die industrialisierte Landwirtschaft noch mehr Boden als mit dem Bauen. Guter Boden aber, so habe ich im Text gelernt, ist im Kampf gegen den Klimawandel ebenso entscheidend wie Häuser einpacken, Solarpanels montieren und Flugzeuge schlechtmachen.

Um den Boden zu erhalten, schlägt der Bericht «drei Handlungsfelder, acht Bereiche und 44 Stossrichtungen» vor – vom Bodeninformationszentrum über Reklame für den Boden bis zum internationalen Engagement für ihn. Die wichtigsten zwei Postulate aber heissen: Ab 2050 darf in der Schweiz netto kein Boden mehr verbraucht werden. Geht Boden an einem Ort verloren, muss er anderswo kompensiert werden. Auch verlangt die Strategie, dass die «physikalischen, chemischen und biologischen Belastungen» aufhören müssen. Ohne Fristangabe, sofort also. Das wird die Landwirtschaft, die sich heute massiv am Boden versündigt, grundlegend und zum Guten verändern.

Vorwärts nun, Bundesrat!

Johann Wilhelm Fortunat Coaz, der Gründervater des Bafu, hat im Laufe seiner 39 Jahre beim Bund viele Papiere geschrieben für 23 Bundesräte. Sie haben – vom Wald- bis zum Nationalparkgesetz – etliche umgesetzt. Der Bundesrat von 2020 wird bald die Doppelinitiative Biodiversität und Landschaft, die Initiative für sauberes Wasser und diejenige gegen Pestizide besprechen. Alle vier setzen die «Bodenstrategie Schweiz» passgenau um. Meint die Regierung ihr feierlich auf deren Deckblatt gesetztes Logo «Schweizerische Eidgenossenschaft» ernst, so wird sie sich voller Elan für die vier Initiativen ins Zeug legen. Köbi Gantenbein ●



Köbi Gantenbein ist seit Kindsbeinen Waldläufer, Bodenkundler und Landschaftsschützer.